

# Informationsmanagement

Nachbereitung der Vorlesungen vom **09.09.2008** und dem **16.09.2008**

Annika Rewald & Anne Henning

**Def.:** „Informationsmanagement umfasst alle Aktivitäten zur Bereitstellung und Nutzung von Informationen hinsichtlich der Verbesserung der Aufgabenerfüllung.“

„Informationen sind Daten, die zur Aufgabenerfüllung notwendig sind.“

## Theorie:

Daten -> Information -> Wissen -> Handeln

## Beispiel:

Handeln: 5kg Kartoffeln kaufen

Daten: Bauer Rewald 3,30€ und Bauer Henning 4,50€

Information: Rewald ist 1,20€ preiswerter als Henning

Ertrag aus Information: 1,20€ weniger Aufwand

## Praxis:

Daten -> Info -> Handeln

Info= Ertrag aus Information

Beim Ertrag differenzieren wir zw. Qualitativ und quantitativ ( Aufwand vergleichen zum Ertrag).

Hier ist kein Wissen entstanden. Wissen ist nämlich im Kopf abgespeichert und sofort verwendbar.

Die ist in der Praxis meist der Fall.

## **Explizites Wissen vs. Implizites Wissen**

Explizites Wissen= Beschreibbares Wissen, welches in Dokumenten bzw. Daten als Informationen zu finden sind

Implizites Wissen= bereits vorhandenes Wissen bzw. die Handlungskompetenz/ Fähigkeit eine Aufgabe zu erfüllen.

Zur Erfüllung der Aufgabe wird implizites Wissen oder explizites Wissen benötigt.

Falls implizites Wissen vorhanden ist, kann die Aufgabe direkt erfüllt werden.

Falls kein implizites Wissen vorhanden ist, wird aus expliziten Wissen eine Information zur Aufgabenerfüllung benötigt

Es gibt aber auch Fälle, in denen Informationen KEIN Wissen bilden.

§ Z.B. auf die Uhr schauen

## Phasenschema

(=nicht standardisierte Handlungskette)

Nicht standardisierte Handlungsketten sind für das individuelle Informationsmanagement.

*Individuelles Informationsmanagement ist die Aufgabe von allen. Es beinhaltet Datenbeschaffung, Datenverarbeitung zu Informationen durch den verbesserten Informationsstand.*

1. Bedarfsanalyse in Bezug auf die gewünschte Aufgabe
2. Nachfrage bestimmen, welches auf dem Bedürfnis basiert
3. Daten beschaffen/ gewinnen
4. Informationen gewinnen

Sind alle Phasen dieses Schemas durchlaufen hat man einen individuellen Informationsstand.

Standardisierte Handlungsketten= Schritt 1,2 und 3 (halb) (z.B. Automaten o.ä. in diesem Fall gewinnt man keine Informationen)

## Voraussetzung für den Informationsbestand

(=Rahmenbedingungen für das individuelle Informationsmanagement)

Informationssystem (, welches Daten zu Informationen bearbeitet)

Infrastruktur zur Übertragung von Daten (in welchen Informationen stecken)

Kompetenz der Mitarbeiter (in Bezug auf das individuelle Informationsmanagement)

Integration ( Zusammenspiel von Informationsmanagement und anderen Funktionen)